

Elterninformationsabend in der 2./3. Klasse Grundschule



Der beste
Bildungsweg
für mein Kind...

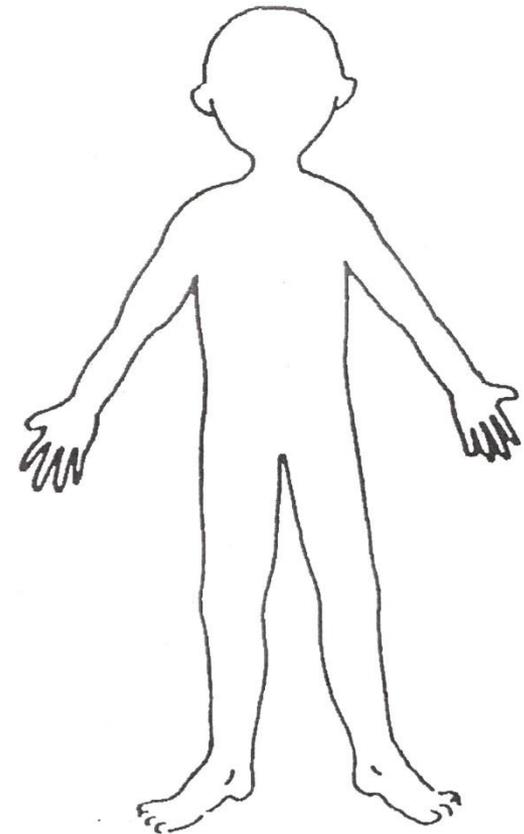
nach
Dipl.-Psych. Heinz Schlegel,
Leiter der Staatlichen Schulberatungsstelle für Oberbayern-West
Zusammengestellt: J. Östreicher, BL ,Y. Stahl, BL, S. Sporer-Hartmann ,BL.

Struktur des Elternabends

- Gelungene Lernprozesse als Voraussetzung für Schulerfolg
- Übertrittsphase
- Vielfalt der schulischen Bildungswege in Bayern
- Beratungsangebot an der Schule
- Offene Fragen
- Abschluss

Gelungene Lernprozesse und Schulerfolg

- Das Kind mit seinen **Stärken, Fähigkeiten, Interessen** steht im Mittelpunkt unserer Überlegungen.



Gelungene Lernprozesse und Schulerfolg



Positive Lernentwicklungen von Kindern ...

- führen zum **Wachstum von Fähigkeiten und Fertigkeiten**
- stärken das **Selbstbewusstsein**
- sind Voraussetzung zum **Bewältigen neuer Anforderungen**

Gelungene Lernprozesse und Schulerfolg

ICH-Stärke:
Selbständig werden

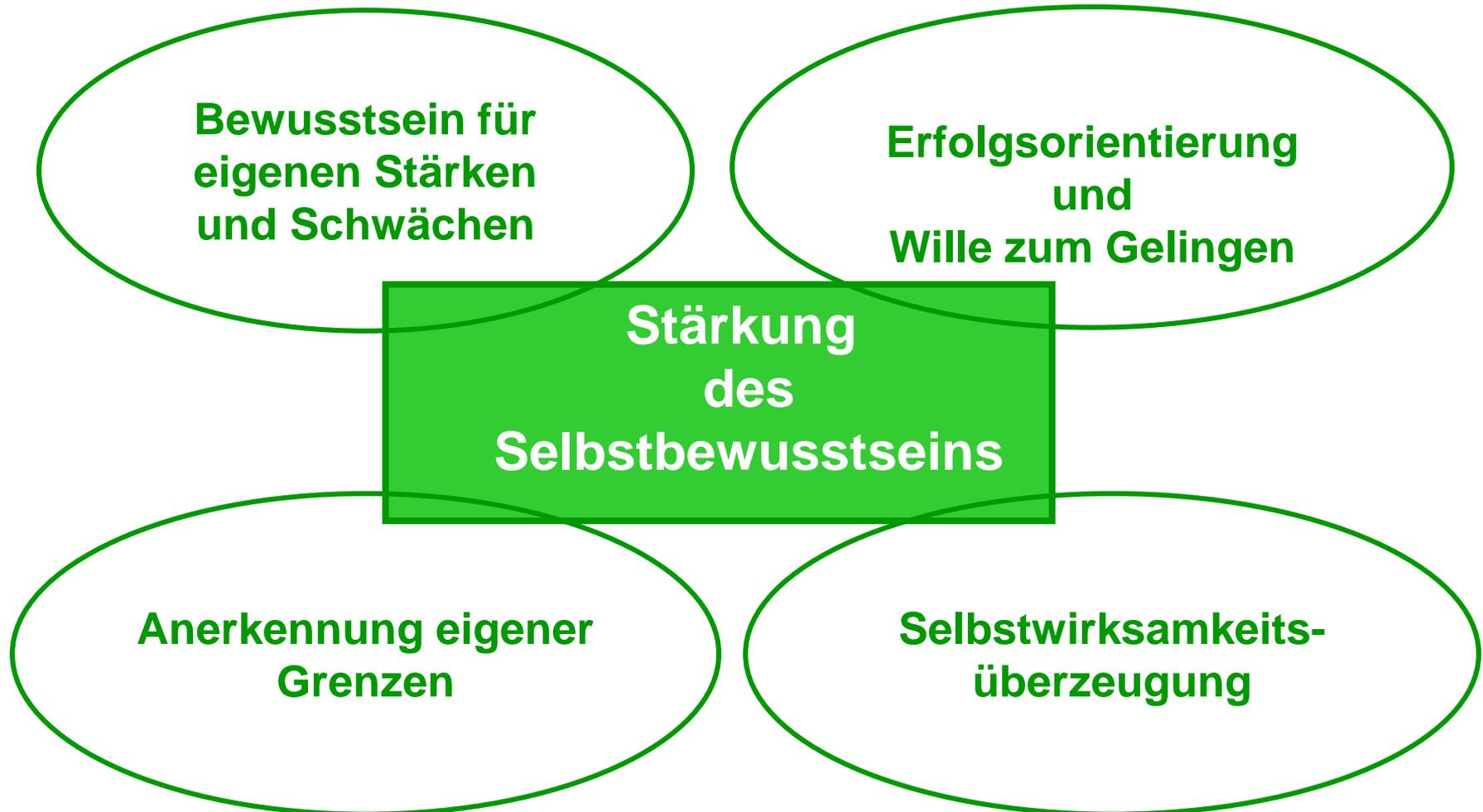
Soziale Fähigkeiten:
Mit anderen
zusammenarbeiten

**Wachstum von
Fähigkeiten und
Fertigkeiten**

Sachkompetenz:
über mehr Wissen
verfügen

Handlungskompetenz:
mehr können

Gelungene Lernprozesse und Schulerfolg



Gelungene Lernprozesse und Schulerfolg

**Optimistische
Einstellung**

**Misserfolge
„wegstecken“
können**

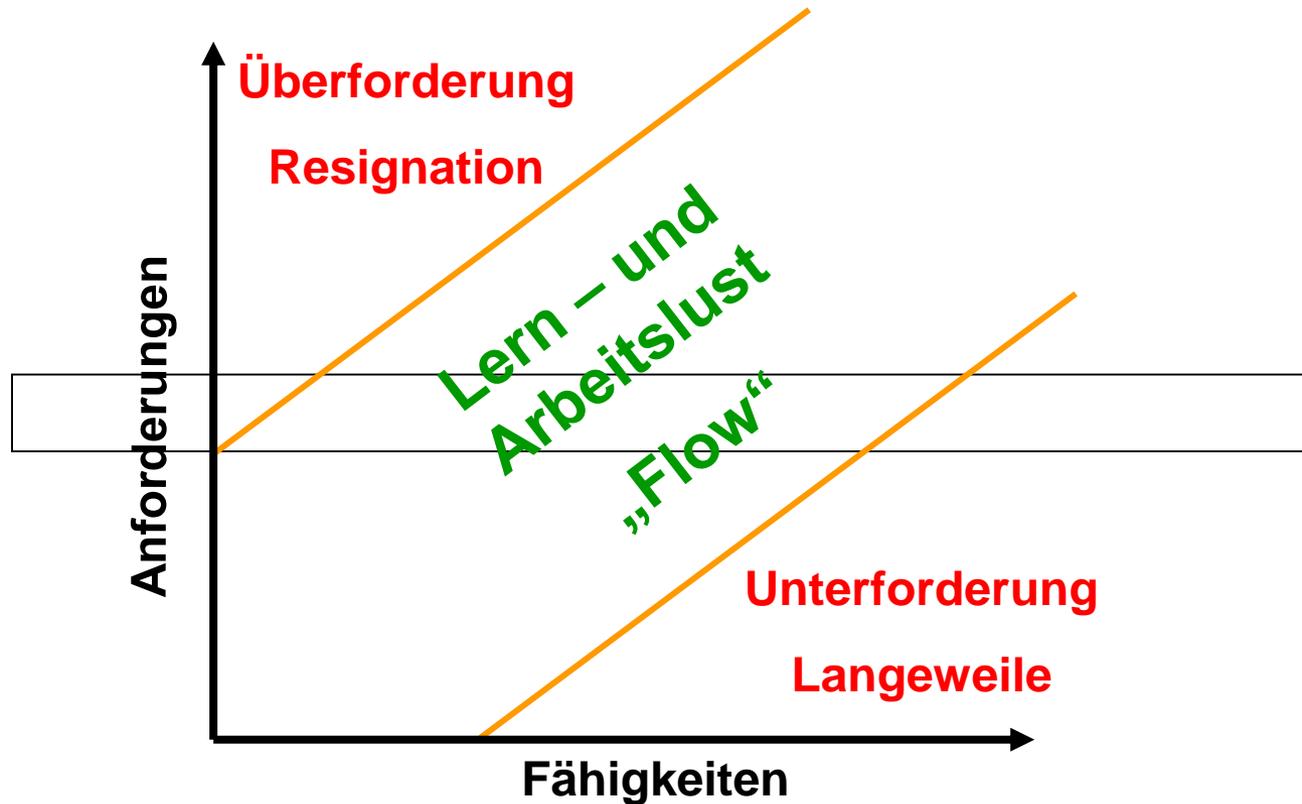
**Bewältigung
neuer
Anforderungen**

**Sich selbst
helfen können**

**zu den Fähigkeiten
passende
Anforderungen haben**

Gelungene Lernprozesse und Schulerfolg

Passung zwischen Anforderungen und Fähigkeiten



Gelungene Lernprozesse und Schulerfolg

STARKE KINDER

- Stärken benennen und bewusst machen – auch und vor allem im außerschulischen Bereich
- Stärken stärken
Schwächen erkennen, Grenzen akzeptieren
- Erfolgserlebnisse

Gelungene Lernprozesse und Schulerfolg

STARKE ELTERN

brauchen:

- **Offenheit** für Stärken und Schwächen ihrer Kinder
- **Selbstkritik** - bin ich frei davon, für mein Kind einen Weg zu wählen, den ich mir für mich gewünscht hätte?
- **Mut** für Entscheidungen, die sich von den Entscheidungen anderer Eltern unterscheiden

Gelungene Lernprozesse und Schulerfolg

Lernentwicklung fördern

- *Lernfreude wecken und Lernmotivation fördern
- *Lernerfahrungen nutzen
- *Lernbedarf feststellen
- *Lernfortschritte anerkennen
- *Lerngespräche führen
- *Lerntechniken erweitern
- *Das Lernen reflektieren
- *Fehler als Chance sehen
- *ZEIT lassen und geben



Defizite im Blick haben

- Leistungsfähigkeit anzweifeln
- Eignung in Frage stellen
- Leistungsdefizite ermitteln
- Leistungsdruck ausüben
- Mängel kritisieren
- Versagen und Scheitern befürchten
- Fehler als etwas Schlimmes bewerten
- In Panik verfallen

Übertrittsphase

- 2./3. Klasse: Überblick über die Vielfalt und die Möglichkeiten des bayerischen Schulsystems
 - Elternabend zur Schullaufbahnberatung
 - Gespräche mit der KL – nicht nur über den Leistungsstand, auch über das Lern- und Arbeitsverhalten des Kindes.
- 4. Klasse: Eignungsfeststellung und Entscheidung
 - Informationsabend zum Übertritt (Oktober)
 - Zwischenbericht im Januar
 - Übertrittszeugnis im Mai für alle Schüler*innen
 - evtl. Probeunterricht und Beratung an weiterführenden Schulen
- 5. Klasse: Fördermaßnahmen und Information über weitere Übertrittsmöglichkeiten

Vielfalt im bayerischen Schulsystem

Ihrem Kind steht eine Vielzahl von schulischen Bildungswegen offen.

Das bayerische Schulsystem umfasst **13**
Schularten

Das bedeutet: ***unterschiedliche***

- Schwerpunkte
- Anforderungen
- Ziele
- Geschwindigkeiten

Mittelschule

- Sie vermittelt eine **grundlegende Allgemeinbildung** und bereitet auf eine erfolgreiche Ausbildung vor.
- Die Mittelschule betont den Schwerpunkt der **Berufsorientierung** über die Vermittlung **praxisorientierter** Inhalte.
- Im Unterricht wird dabei auf die **individuelle Förderung** besonders Wert gelegt.
- Sie umfasst die Jahrgangsstufen 5 bis 9 bzw. M10
- Abschlüsse: **Mittelschulabschluss (9.KI)**, „Quali“, Mittlerer Schulabschluss über M-Zug, „Quabi“ (Qualifizierter beruflicher Bildungsabschluss)

Übertrittsvoraussetzungen

Der Übertritt aus Jahrgangsstufe 4 der **Grundschule** in die **Mittelschule** ist grundsätzlich möglich.

Nach der **6./7./8.** und 9.Klasse ist innerhalb der MS ein Wechsel in den **M-Zug** (M7/M8/M9 und M10) möglich.

Nach der 6. bzw. 7. Klasse ist auch ein Wechsel an die **Wirtschaftsschule** möglich.

Von der Mittelschule ist **nach der 5. Klasse** auch ein Übertritt an RS (2,5) oder GYM (2,0) möglich.

Realschule

- Sie vermittelt **fundierte Allgemeinbildung**.
- Sie schafft Grundlagen für eine berufliche bzw. schulische Weiterqualifizierung.
- **Theoretische und praktische Fähigkeiten** und Fertigkeiten werden im Unterricht **gleichwertig** vermittelt.
- Sie umfasst die Jahrgangsstufen 5 bis 10.
- Abschlüsse: **Mittlerer Schulabschluss** (Prüfung nach 10.Kl.), Mittelschulabschluss (bestandene 9. Kl.), „Quali“ (externer Teilnehmer an der MS)

Übertritt an eine Realschule

bis Ø 2,66
(D,M,HSU)
Geeignet für den Besuch
einer Realschule

ab Ø 3,00
(D,M,HSU)

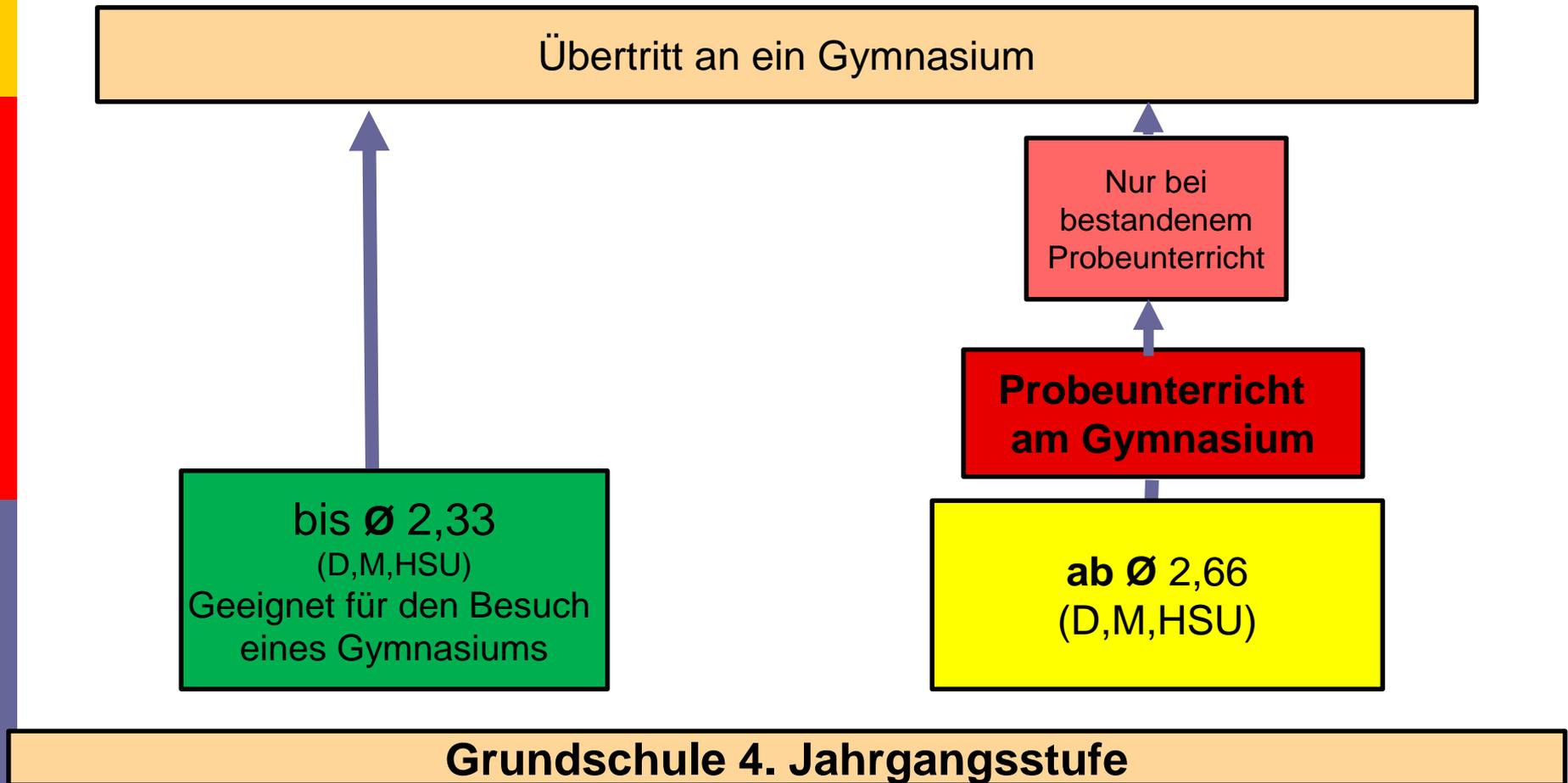
Probeunterricht
an Realschule

Nur bei
bestandenem
Probeunterricht

Grundschule 4. Jahrgangsstufe

Gymnasium

- Es vermittelt **vertiefte Allgemeinbildung**.
- Das Gymnasium umfasst die Jgst. 5 bis (jetzt wieder)13.
- Im Unterricht wird **fachübergreifendes, abstraktes und problemlösendes** Denken gefördert
- Es bereitet auf ein **Hochschulstudium** oder andere berufliche Ausbildungswege vor.
- Das Erlernen von mindestens **zwei Fremdsprachen** ist verpflichtend (5. und 6. Klasse)
- Abschlüsse: **Allgemeine Hochschulreife** (Abiturprüfung), Mittlerer Schulabschluss (nach der 10 Kl.), Mittelschulabschluss (nach der 9.Kl), Quali (Ext.)



Viele Wege führen zum Ziel

Mittlerer Schulabschluss

ohne Berufsausbildung

Mittelschule

M10-Klassen
Abschluss-
zeugnis

Realschule

Abschluss-
zeugnis

Wirtschaftsschule

Abschlusszeugnis

Gymnasium

- Vorrücken
in 11. Jgst.
- Besondere
Prüfung

* Das Abitur schließt die Berechtigung des Fachabiturs ein.

** Ohne zweite Fremdsprache fachgebundene Hochschulreife

Viele Wege führen zum Ziel

Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur*)

Gymnasium

FOS 13**

BOS**

Fachhochschule
(Staatliche
Abschlussprüfung)

Fachhochschulreife (Fachabitur)

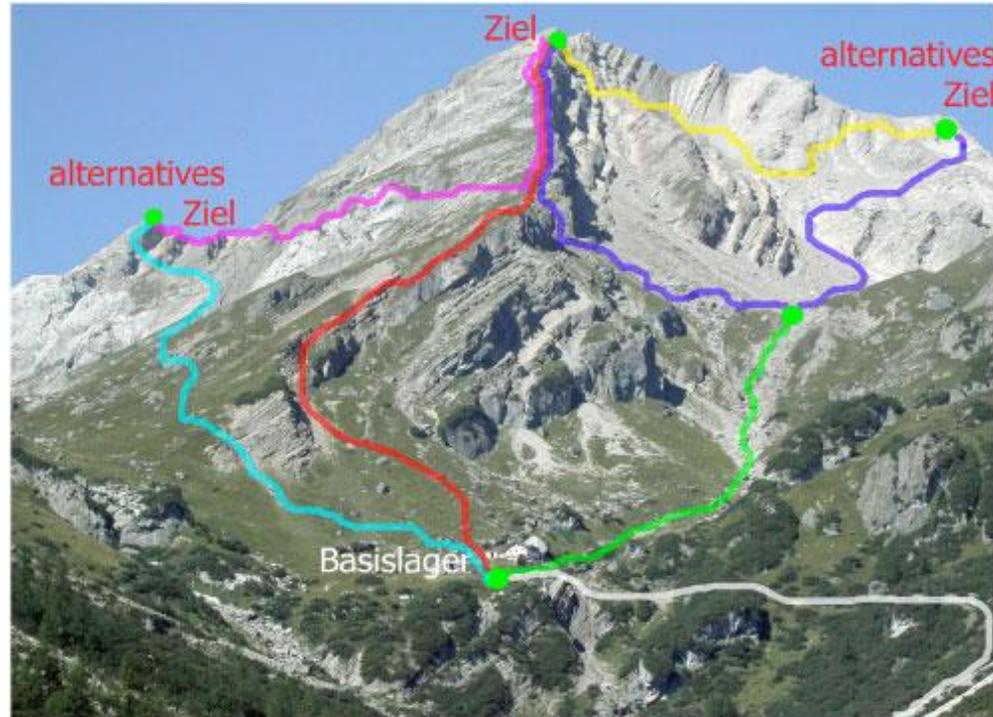
FOS 12

BOS 12

Fachschule
ggf. Ergänzungs-
prüfung

Fachakademie
ggf. Ergänzungs-
prüfung

Verschiedene Wege, verschiedene Ziele



Das bayerische Schulsystem ermöglicht Ihrem Kind einen individuellen Weg. **Der beste Bildungsweg ist der, der zu den Stärken und Schwächen Ihres Kindes passt und ihm die meisten Erfolgserlebnisse ermöglicht.**

Beratungsangebote nutzen ...

□ Beratung als Aufgabe jeder Lehrkraft

→ Klassenlehrkraft als erste Ansprechpartner*in

□ Beratung durch die Schulberatung



→ zuständige Beratungslehrkraft : Sporer-Hartmann Susanne
(e-mail Kontakt über: schulberatung-zellingen@t-online.de)

→ zuständige Schulpsychologen
→ Staatliche Schulberatungsstelle
(www.schulberatung.bayern.de)

Info-/Beratungsangebot



Mein Bildungsweg
Das Bayerische Bildungssystem
im Internet

Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus 

Dies ist der **Online-Wegweiser** für das
vielfältig gegliederte Bildungssystem in Bayern.

Hier können die zahlreichen Wege und Möglichkeiten in Bayerns allgemeinen
und beruflichen Schulen, Staatsinstituten und Hochschulen interaktiv abgefragt
werden. Den besten Einstieg und Überblick bietet der Klick auf "Info-Grafik". Die
Grafik ist mit vielen Text-Informationen unterlegt. Mit einem Klick auf "Mein
Bildungsweg" wird der Bildungswegplaner gestartet. Nach Eingabe der
Ausgangsdaten kann der Bildungswegplaner auf zwei Arten abgefragt werden:
Mit festgelegtem Ziel oder ohne festgelegte Zielangabe. Dieses interaktive
Angebot ersetzt nicht die individuelle Schulberatung.

Viel Erfolg!

 Die Infografik 

 Mein Bildungsweg 

Fünf Beispiele 

www.meinbildungsweg.de

**Viel Erfolg bei der Begleitung der Lernprozesse Ihres Kindes
und
Herzlichen Dank für Ihr Interesse!**

